

321/I

K. N. V.

# Anfrage

des

Abgeordneten Weigl und Genossen an den Herrn Staatssekretär für Heereswesen, betreffend Unschädlichmachung, beziehungsweise Abtransport der in Meidling im Tale lagernden 278.860 Kilogramm Giftgase.

In der Gemeinde Meidling im Tale, Gerichtsbezirk Mautern an der Donau, Niederösterreich, lagern schon seit dem Herbst 1916 teils in Unterständen, teils unter einem Flugdache 12.000 Stück Stahlgasflaschen je 20 Kilogramm Chlorphosgen enthaltend — zusammen 240.000 Kilogramm —, ferner 1924 Stück Minen mit je 15 Kilogramm Phosgengas gefüllt — zusammen 28.860 Kilogramm —, sowie ferner in zwei Tanks, welche am Stockgleis im Freien nächst einem Steinbruche stehen, zirka 10.000 Kilogramm Chlor- und Phosgengase, also insgesamt 278.860 Kilogramm Angriffs- oder auch Kampfgase genannt, welche kolossale Menge in Anbetracht deren großen Giftigkeit wohl mit Recht nicht nur die dortige Bevölkerung, sondern auch jene der ganzen Umgebung in fortwährende Aufregung versetzt und nicht zur Ruhe kommen läßt.

Wenn man bedenkt, daß hier rund 28 mal mehr von diesem äußerst gefährlichen Kampfgas lagert, als seinerzeit bei dem größten Gasangriff gegen Italien verwendet worden ist, kann man wohl aus diesem Vergleich ermessen, welche folgenschwere Katastrophe nicht nur für Meidling im Tale, sondern auch für die weiteste Umgebung dieses Ortes ent stehen kann, so daß die Unschädlichmachung beziehungsweise der Abtransport dieser Gase, die das Leben tausender Menschen gefährden, raschestens zu erfolgen hat.

Mit Rücksicht darauf, daß 800 Gasflaschen bis auf einen Millimeter angebohrt sind, daß ferner die Verschlässe aller Gasflaschen stark verrostet und

infolgedessen schon vielfach undicht geworden sind, sowie mit Rücksicht darauf, daß die in der Nähe des Steinbruches befindlichen Tanks durch Stein Schlag sehr leicht beschädigt werden können, ist die Gefahr ungemein groß, welche bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit aus leicht erklärlichen Gründen noch größer werden wird.

Schon im Vorjahre mußte die dortige Bevölkerung wegen Gasbelästigung ihre Arbeitsstellen bei der Feldarbeit wiederholt verlassen, die Arbeiter im Steinbruche klagten häufig über Kopfschmerzen und drohten wiederholt mit der Arbeitseinstellung, Kulturschäden konnten an vielen Stellen in beträchtlicher Ausdehnung konstatiert werden und Vieh mußte infolge Vergiftungserscheinungen schon des öfteren geschlachtet werden.

In Anbetracht dieser Umstände, die sich mit Rücksicht auf vorhin geschilderte Verhältnisse im heurigen Jahre viel ärger bemerkbar machen werden, ganz besonders aber mit Rücksicht auf die große Lebensgefahr für die Bevölkerung weiter Gebietsteile, stellen die Unterzeichneten an den Herrn Staatssekretär für Heereswesen die Anfrage:

„Sind demselben die geschilderten Verhältnisse bekannt und was gedenkt derselbe zu tun, um diese Übelstände im Interesse der in großer Gefahr schwebenden Bevölkerung von Meidling im Tale und Umgebung raschestens abzustellen, beziehungsweise zu beseitigen?“

Wien, 22. März 1920.

Schönsteiner.  
Höchl.  
Dersch.

L. Diwald.  
Dr. J. Wagner.  
Eisenhut.

Pischik.  
Scharfegger.

R. Weigl.  
Steinegger.  
Dr. Migner.